# Schnecke

Schülerzeitung der Wilhelm-Schade Schule





Am Stöckener Bach



Die "Neuen" in der Petristraße

## Inhalt

Editorial	3	Mal- und Rätselseiten	
		Schattenbild	37
Aus den Außenstellen:		Kinderkreuzworträtsel	38
Gemeinsam Zukunft gestalten im Sozialraum Linden	4	Zirkuselefanten zum Ausmalen	39
Die 9. Sinfonie der Tiere, ein		Aus der Zeitungsredaktion	
Instrumenten-Kennenlern-Theater- stück in der Außenstelle Petristraße	5	Die Schnecke besucht die Druckerei von NP und HAZ	40
Neue 1. Klasse in der Petristraße	7	Ein Interview mit Herrn Schuler, dem	40
Unsere Soziale Förderung	10	Stufenleiter der Sekundarstufe I der IGS Linden	41
Das Zeitungsprojekt der ehemaligen Klasse 5af	11	Schülerferienticket 2013	43
Fabeln sind toll	13	Schneelawinen- was ist das und wann entstehen sie?	44
Meine Klassenfahrt mit der 6c zum Gailhof	14	Mein erster Verbundunterricht	44
Kooperative Klassenfahrt auf den Internationalen Schulbauernhof	16	Pro Beruf – eine Möglichkeit Berufsfelder kennen zu lernen	45
Klassenprojekte		Vorstellung der neuen Redakteure	46
Wir hatten eine Zoo-Woche	19	Sport	
Besuch bei den Herdmanns im Ballhof 1	21	Deutschland unterliegt Israel im	
Bakterien und Viren - Sachkundeprojekt der Klasse 7a	22	"Vier Nationenturnier"  Interview zur Fußball- B – Mannschaft	48 49
Zeitung lesen macht Spaß	24		
Die Klasse 8b im Sprengelmuseum	25	Das erste Fußballmatch der B-Mannschaft  SPECIAL OLYMPICS Sportfest 2012 in Hannover	50 50
"Mein Traum"	27	Hallenmasters im Soccer & Rocket Park	53
Ein Tag im GOP	28	Halleriillasters iiii Soccer & Rocket Fark	33
Das Kindermusical "Dschungelbuch"	28	In eigener Sache	
Reaktionen der SchülerInnen nach dem Musical	30	Juniorenpressepreis 2012	56
Die Sache mit dem Namen	30	Rätselauflösungen	58
Betriebsbesichtigung bei der Post	31	Die Redaktion der Schneckenpost 2012/2013	58
Verkehrssicherheitstraining der Üstra	33	,	- <del>-</del>
Das Chill-Café	34		
Sportunterricht mal anders	36		

## **Editorial**

Liebe Leserinnen und Leser,

wieder ist ein Jahr vergangen und Sie haben die Möglichkeit, die 18. Ausgabe unserer Schülerzeitung in den Händen zu halten. Es ist sozusagen das 2. Jahr der **Schnecke**. Der Juniorenpressepreis 2012 hat uns diesmal bescheinigt, dass wir trotz der Namensänderung nichts an Qualität eingebüßt haben. Wir gewannen in Niedersachsen den 2. Preis in unserer Kategorie und sind sehr stolz darüber.

Obwohl sich unsere Schule bereits aufgrund von Inklusion im Umbruch befindet, haben wir uns alle bemüht, unseren Lesern und Leserinnen einen möglichst umfassenden Einblick in unseren Schulalltag zu geben. Hier ein kleiner Ausblick auf das, was Sie im Heft nachlesen können:



In unserer Außenstelle Petristraße stellt sich die 1. Klasse vor. Außerdem wird vom Besuch des Theaters Nimmerland berichtet.

Unsere Außenstelle der GS Am Stöckener Bach berichtet von der Kooperation der 2. Klassen im Bereich der Sozialen Förderung.

In unserer Außenstelle der IGS Stöcken berichtet die im letzten Schuljahr umgeschulte Klasse von ihren Kooperationserfahrungen, die sie im ersten IGS - Schuljahr sammeln konnte.

Die Klasse 7a am Hauptstandort beschäftigte sich mit dem Thema Viren und Bakterien, während die Klasse 8b sehr viel Freude bei einem Kunstprojekt im Sprengelmuseum hatte.

Die Klassen der Sekundarstufe II am Hauptstandort berichten über die Eröffnung des Chill-Cafés sowie über die Kooperation mit der Alice-Salomon-Schule.

Die Zeitungsredaktion berichtet über den Besuch in der HAZ-Druckerei, den sie im letzten Jahr beim Juniorenpressepreis gewann.

Dieses und noch viel mehr ist hier in unserem Heft nachzulesen.



Wir wünschen allen unseren Leserinnen und Lesern viel Spaß beim Stöbern und Lesen unserer aktuellen Ausgabe.

Die Redaktion der Schnecke



Straßenfest in der Charlottenstraße in Linden-Süd, ausgerichtet vom Teilhabezentrum der Lebenshilfe und gefördert von Aktion Mensch unter dem Motto:

## Gemeinsam Zukunft gestalten im Sozialraum Linden – barrierefrei







Die Kooperationsklassen 2a und 3a nahmen am 4.5.2012 an dem Straßenfest teil. Morgens kam der amerikanische Sänger David Roth und der Begleiter und Übersetzer Volker Bruckner in die Aula der Grundschule Am Lindener Markt um mit den Schüler/innen einen Workshop durchzuführen. Die Schüler/innen freuten sich über diesen besonderen Besuch. Es folgte ein reger sprachlicher, musikalischer und bewegungsfreudiger Austausch. So entstand in Kürze eine Choreographie zum Lied:

"Old MC Donald had a farm" mit besonderen Tieren auf dem Bauernhof. Dieses Lied führten die Teilnehmer/innen mit viel Freude auf der Bühne des Straßenfestes am Nachmittag auf. Auch der Chor der Grundschule Am Lindener Markt trug engagiert ihre Lieder vor. Viele Besucher des Stadtteiles freuten sich über das gelungene Bühnenprogramm und eine lebendige, unkomplizierte Atmosphäre auf dem Straßenfest, auf dem viel zu erkunden war.





# Die 9. Sinfonie der Tiere

#### Ein Instrumenten-Kennenlern-Theaterstück in der Außenstelle Petristraße

Am 14.2.2013 war das Theater Nimmerland aus Hannover bei uns in der Turnhalle zu Gast. Im Anschluss an das Ein-Mann-Theaterstück, bei dem die Instrumente durch Tierfiguren verkörpert wurden, konnten die Kinder die Instrumente eines Orchesters selbst ausprobieren. Die Schüler und Schülerinnen versuchten, den Streichinstrumenten, Holzund Blechblasinstrumenten Töne zu entlocken. Am besten gelang dies auf der großen Kesselpauke.



Wolf Hubert spielte die Tuba.



Frieda Schildkröte spielte die Klarinette.



Berkan spielte die Bratsche.

Diese Gemeinschaftsveranstaltung der
Egestorff Grundschule
mit der Wilhelm-SchadeSchule wurde vom
Förderverein unserer
Schule finanziell
unterstützt.
Vielen Dank!

Gamze spielte den Kontrabass.



Tuana spielte das Cello.

Auch Serkan spielte die Pauke.

Wir sind die Sneuen Schiler aus der Petristraße Und michten euch etwas und michten erzählen.



Auf der nächsten Seite geht es los....

## Neue 1. Klasse in der Außenstelle Petristraße

#### **Umut-Can Sarimaden**

Ich bin 6 Jahre alt und wohne in Linden. Vor der Schule war ich im Kindergarten Weberstraße. Ich spiele gerne mit anderen Kindern. Mein Lieblingsessen sind Nudeln. In der Schule finde ich den Schwimmunterricht im Stadionbad am besten.



#### Mert Elkansu

Ich bin 7 Jahre alt und war in demselben Kindergarten wie Umut, in der Kita Weberstraße. Auch ich wohne in Linden. Ich spiele gerne in der Bau- und Spielecke der Klasse mit Autos. Mein Lieblingsgericht ist Pizza und mein Lieblingsfach ist Lesen und Schreiben.





#### Atakan Özkara

Ich bin 7 Jahre alt und war vor der Schule in der Kita "Regenbogen". Ich wohne in Linden. Ich bin in der Schule am liebsten mit anderen Kindern zusammen. Mein Lieblingsessen ist Fleisch.





#### **Leon Adams**

Ich bin 7 Jahre alt und war vor der Schule im Kindergarten Forst Mecklenheide. Ich wohne in Davenstedt und mein Lieblingsgericht ist Pizza. Ich spiele gerne mit Autos oder puzzele super gerne. In der Schule finde ich den Schwimmunterricht im Stadionbad am besten.

#### Tarkan Gen

Ich bin 7 Jahre alt und war wie Leon vor der Schule im Kindergarten Forst Mecklenheide. Ich wohne in der Nordstadt und puzzele gerne. Außerdem mag ich einfache Würfelspiele. Mein Leibgericht sind Nudeln und Fischstäbchen. In der Schule finde ich den Sportunterricht toll.

Außerdem möchten wir noch kurz berichten, dass wir in der Grundschule zwei Koop-Partnerklassen haben, die Regenbogenfisch- und die Nilpferdklasse beide auch im 1. Jahrgang. Gemeinsam haben wir Sport, Kunst und Sachunterricht, manche von uns nehmen auch am Sozialtraining "Faustlos" zusammen mit den Grundschülern teil.



## **Unsere Soziale Förderung**

Wir, das sind fünf Kinder der Grundschule Am Stöckener Bach und sechs Kinder der Wilhelm Schade Schule, haben zwei Stunden pro Woche Soziale Förderung zusammen. Wir sind alle in der 2. Klasse.

In der sozialen Förderung haben wir schon viel über unsere Gefühle gesprochen und dazu Spiele gemacht.



Jetzt lesen wir gerade Bücher über Tiere, zum Beispiel über Hunde, Hasen, Pferde, Katzen, Kühe, Schlangen und Hühner.



Aber wir spielen auch viele Spiele, zum Beispiel Cocosnuss, Fußball, das Schuhausziehspiel und Twister.

## Das Zeitungsprojekt der ehemaligen Klasse 5af

lremsu, Ayse und Melissa haben sich Titelblätter genauer angesehen.

Im Schuljahr 2011/12 haben wir vier Wochen lang nach den Osterferien verschiedene Zeitschriften bekommen. So konnten wir uns damit auseinandersetzen. Wir haben die Zeitungen gelesen,

VON AYSE YESILTEPE, ALEYNA SAROGLU UND FRAU BÖNICKE

Wir haben die Zeitungen gelesen, Leseprotokolle angefertigt, Titelblätter genauer angesehen und Collagen angefertigt. Hier ist unsere Fotoreportage dazu:



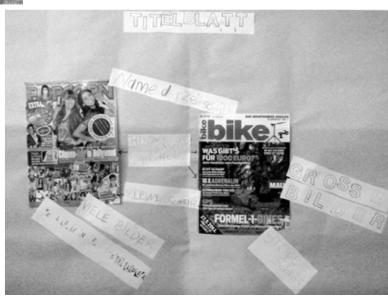
Frau Bönicke schreibt wichtige Bedeutungen von Titelblatt-Teilen auf.



Hier sind alle Titelblätter, die wir ausgewählt haben.



Melisa stempelt wichtige Wörter für ein Plakat.



Nun ist unser Plakat fertig!



Melissa sortiert Buchstaben von "Afrika" in Schälchen.

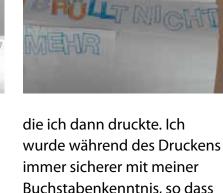
Aleyna schneidet Buchstaben aus.

# Fabeln sind toll!

EIN BERICHT VON MELISA CICEK

Sechs Wochen lang habe ich zusammen mit Ayse, Aleyna und Melissa in meiner Kooperationsklasse 6e das Thema "Fabeln" im Deutschunterricht behandelt. Eine Fabel stand dabei für uns alle im Vordergrund. Sie hieß: "Vor der Höhle des Löwen". Ayse, Aleyna und Melissa konnten die Fabel lesen - ich leider nicht. Deshalb hat mir meine Lehrerin Frau Bönicke die Fabel als Fotogeschichte gegeben. So konnte ich das Gelesene auf meinen Fotos zeigen.







Später habe ich dann Fotos und Sätze ausgeschnitten und geordnet aufgeklebt. Dadurch entstand meine eigene Fabel "Vor der Höhle des Löwen". Das Ergebnis könnt ihr hier auf den Fotos sehen. Ist es nicht schön?

a ich sehr gerne mit dem Druckkasten arbeite und schon sehr viele Buchstaben erkenne, durfte ich nun meine eigene Fabel über "die Höhle des Löwen" drucken. Frau Bönicke gab mir kurze Sätze,



das Drucken immer schneller

wurde. Meine Lehrerin war

unheimlich stolz auf mich!













## Meine Klassenfahrt mit der 6c nach Gailhof

VON PASCAL LEFANSCHICK UND MAGDALENA MORISSON

Vom 14. bis 18. Januar 2013 waren Yusuf, Iremsu und ich fünf Tage lang mit der Kooperationsklasse 6c auf Klassenfahrt. Wir sind nach Gailhof, das liegt in der Nähe von Mellendorf, gefahren. Ich war am ersten Tag krank und konnte mit den Schülern nicht hinfahren. Am Dienstag hat mich Papa nach Gailhof ins Jugendhaus gebracht. Frau Morisson ist mitgekommen. Dort haben schon Frau van den Bosch, Frau Süme, Frau Mewes-Strunz, Iremsu, Yusuf und die Schüler der 6c auf uns gewartet. Jeden Morgen haben wir im Speisesaal zusammen gefrühstückt. Ich mochte am liebsten Schokopops mit Milch.

Beim Sozialtraining haben wir auch draußen gespielt. Es gab viel Schnee, die Schüler hatten viel Spaß. Viel Freude haben wir am Kistenspiel gehabt. Wir mussten die Kisten transportieren und immer auf den Kisten laufen.

Wer runter fällt hatte verloren.

Die Eisfläche war sehr glatt. Einige Schüler sind hingefallen. Ich habe mich immer an der Wand festgehalten. In der Pause habe ich Pommes frites gegessen.

Gegen 20.00 Uhr war ich sehr müde. Die erste Nacht habe ich oben im Hochbett geschlafen. Ich hatte ein bisschen Angst und habe mit Bene die



Am Donnerstag waren wir in der Eis-Disco in der großen Eishalle in Mellendorf. Wir wollten Schlittschuhlaufen. Zuerst haben wir Schlittschuh ausgeliehen und dann mit viel Mühe angezogen.

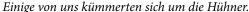




Plätze getauscht. Unten schlafen war viel besser. Am Freitag war die Klassenfahrt zu Ende. Wir sind mit einem großen Reisebus in die Schule gefahren. Unsere Eltern haben uns abgeholt. Mein Papa hat schon auf mich gewartet.









Aleyna und Leyla finden die Arbeit in der Küche super!

## Eine kooperative Klassenfahrt der Klassen 6e und 6af auf den Internationalen Schulbauernhof

VON ALEYNA SAROGLU IN ZUSAMMENARBEIT MIT LEYLA ÖZGÜL, ZEYCAN ÖZBAS, YASSIN AL MAYAHI, BELLA KPEDU UND DOMINIK NIMPTSCH

Vom 21.1. bis 25.1.2013 war ich, Aleyna, auf Klassenfahrt mit meiner Kooperationsklasse 6e. Wir waren auf dem Internationalen Schulbauernhof in Hardegsen. Wir haben im Jugendgästehaus gewohnt und wurden jeden Morgen um 7.10 Uhr abgeholt. Dann fuhren wir zum Bauernhof, wo wir den ganzen Tag verbracht haben. Wir mussten dort Schweine, Kühe,

Ziegen, Schafe und Hühner füttern.

Dann haben wir die Ställe ausgemistet. Andere von uns haben in der Küche gearbeitet. Sie mussten das Frühstück und das Abendessen zubereiten.

Nach dem Frühstück konnten wir an verschiedenen Projekten teilnehmen, die jeden Tag wechselten und bis zum Mittagessen dauerten.



Leyla und Tabea haben im Honigbienen-Projekt Kerzen hergestellt.



Tabea horcht, ob die Bienen summen und somit noch am Leben sind.

#### Projekte, an denen unsere Autoren teilnahmen, werden hier vorgestellt:



#### Leyla

Ich war in drei Projekten dabei: "Milchverarbeitung", "Energie zum Anfassen" und "Die Honigbiene". Am besten hat mir das Projekt "Honigbiene" gefallen, denn man konnte eine Kerze selber machen. Wir sind auch zu den Bienen gegangen, aber man konnte sie leider nicht sehen, weil sie in Behältern waren, damit sie nicht erfrieren. Man

konnte sie aber summen hören, wenn man sein Ohr dicht an den Behälter hielt. In einem Behälter hat es leider nicht gesummt. Das heißt, dass die Bienen dort drinnen wahrscheinlich schon tot waren. Leider war das Projekt dann schon zu Ende.

#### Dominik

Ich, Dominik, habe an den Projekten "Wollverarbeitung", "Wo die Lebensmittel herkommen" und "Alles über den Kohl" teilgenommen. An dieser Stelle möchte ich diese Projekte vorstellen:

#### Wollverarbeitung

In diesem Projekt konnte man mit Wolle, die man selbst gewaschen hat, Tiere oder andere Sachen herstellen. Man konnte auch etwas über die Wolle lernen, z.B. woher die Wolle kommt

## Wo die Lebensmittel herkommen

Wir konnten in einem Rewe-Einkaufsladen herausfinden, wo die Lebensmittel herkommen. Wir bekamen von Layla, unserer Gruppenleiterin, einen Zettel. Auf dem Zettel standen Lebensmittel, wie z.B. Erdnüsse und die mussten wir finden. Als wir auf dem Bauernhof ankamen, mussten wir mit unserem Wissen Kärtchen zu den passenden Ländern zuordnen. Das wurde dann kontrolliert.

#### Alles über den Kohl

Hier lernte man etwas darüber, was man aus Kohl machen kann. So kann man z.B. aus Rotkohl einen schönen Salat machen. Auch lernten wir, woher der Kohl kommt: zum Beispiel kommt der Chinakohl aus China. Wir haben dabei auch gelernt, welche Kohlarten es überhaupt gibt, wie zum Beispiel den Blumenkohl. Mit



Hilfe eines Experiments haben wir erfahren, ob der Rotkohl wirklich Rotkohl heißt oder vielleicht nicht Blaukohl heißt. Die im Experiment verfärbte Flüssigkeit wurde blau, deshalb muss der Rotkohl Blaukohl heißen.

#### Bella und Yassin

Wir, Bella und Yassin, haben an dem Projekt "Wollverarbeitung" sehr viel Spaß gehabt. Deshalb berichten wir darüber. Karen, unsere Gruppenleiterin, die sehr freundlich war, hat uns, Daniel, Dominik, Esra, Katy, Bella und Yassin, darauf hingewiesen, von welchem Tier die Wolle stammt. Folgende Arbeitsschritte mussten wir dann machen:

Wir haben ein bisschen von der dreckigen Wolle genommen und sie dann gebürstet. Danach war sie gesäubert. Danach haben wir sie ins heißes Wasser getan. Jetzt durften wir filzen: Zuerst haben wir etwas dreckige Wolle genommen. Darauf kam dann saubere Wolle.



#### Zeycan

Ich, Zeycan, habe an den Projekten "Milchverarbeitung", "Zucker und Zuckerrohr", sowie "Energie zum Anfassen" teilgenommen.

Beim Projekt "Milchverarbeitung" haben wir aus Schlagsahne Butter

gemacht. Im Projekt "Zucker und Zuckerrohr" haben wir gebrannte Mandeln gemacht. Beim Projekt "Energie zum Anfassen" haben wir gelernt, wie aus Obst und Gemüse Strom erzeugt werden kann.





#### Aleyna

Ich, Aleyna, habe sehr viel Freude an Arbeiten in der Küche gehabt. Deshalb wählte ich auch die Projekte "Kekse backen" und "Müsliriegel herstellen" aus. Die, von mir hergestellten Kekse und Müsliriegel waren sehr lecker!

Zwischen unseren Arbeiten hatten wir auch immer wieder Pausen gehabt und haben dann "Uno" oder "Mensch ärgere dich nicht" gespielt. Abends fuhren wir nach dem Essen gegen 19 Uhr zurück, um im Jugendgästehaus zu feiern und zu schlafen. Die Woche hat viel Spaß gemacht!

## "Wir hatten Zoo-Woche!"

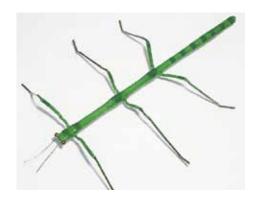
Die Klasse 5a und Klasse 6b waren vom 11.02. bis zum 15.02. 2013 im Zoo.





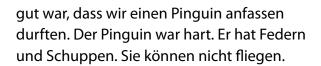
**Am Montag** waren wir mit dem Zoolehrer im Dschungelpalast. Dort haben wir die Elefanten, Leoparden, Tiger, Fauchkäfer, kleine Pandas und eine Stabschrecke gesehen.

Einige von uns waren mutig und haben die Stabschrecke auf ihren Armen krabbeln lassen.





**Am Dienstag** waren wir ohne den Zoolehrer unterwegs. Wir haben uns die Show "Tierische Rekorde" angesehen. Am besten gefielen uns die Stinktiere und der Falke.





**Am Freitag** haben wir uns die Wolfs- Fütterung angesehen. Die haben ganz viel Fleisch von einer Zoowärterin bekommen. Die Wölfe haben sich um das Fleisch gestritten.



**Am Mittwoch** waren wir mit dem Zoolehrer in Sambesi. Die Flusspferde haben uns gut gefallen, aber sie haben sehr gebrüllt, weil sie Essen wollten. Die Giraffen haben nicht gut gerochen.



Die Zoo- Woche hat uns gut gefallen, sie hat viel Spaß gemacht.

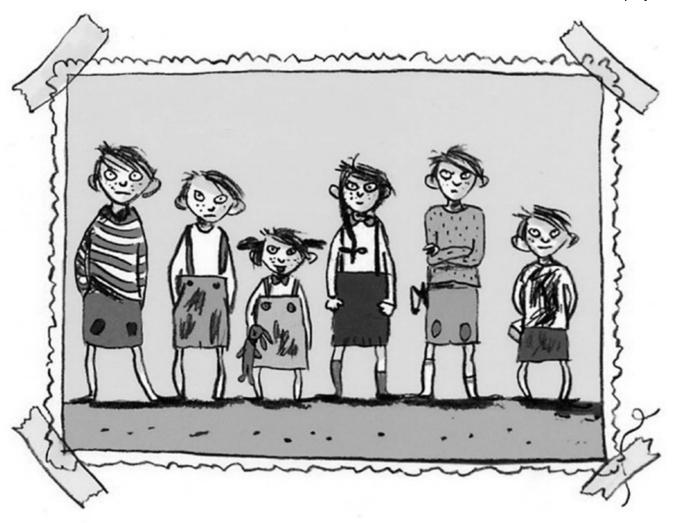
Emin und Kimberly haben sich getraut die Würgeschlange um den Hals zu

legen.



**Am Donnerstag** waren wir mit dem Zoolehrer in Yukon Bay. Am besten haben uns die Pinguine und Seerobben gefallen. Besonders





## Besuch bei den **Herdmanns** im Ballhof 1

Am 10.12.2012 waren wir, die Klasse 8b, im Theater.

Im Ballhof 1 haben wir uns

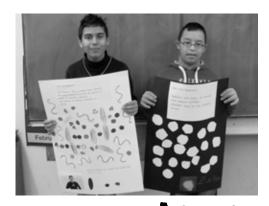
"Hilfe, die Herdmanns kommen"

angeschaut.

Das Stück war ein Weihnachtsstück. Die Familie Herdmann war in der Kirche und sollte beim Krippenspiel mitmachen. Die Herdmanns haben den Engel gegen Batman eingetauscht. Und auch die drei Könige wurden ausgetauscht. Das Krippenspiel wurde dadurch sehr chaotisch, aber langweilig war es auch nicht.

Es hat uns allen gut gefallen.

VON TIMO EIDEN



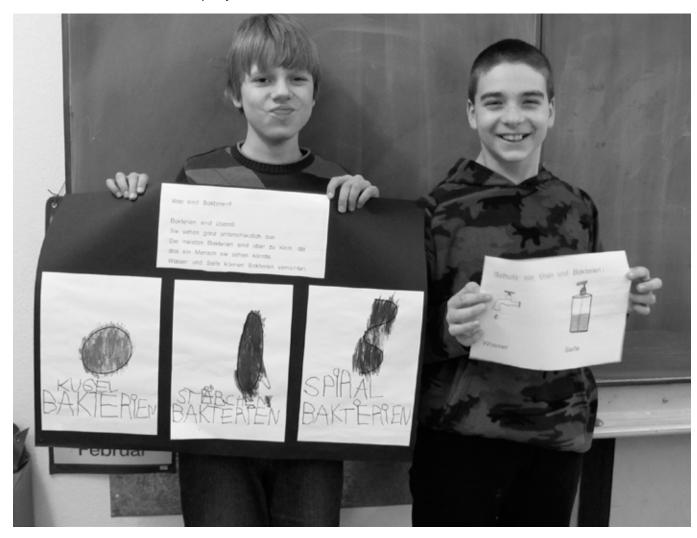
## Was sind Bakterien?

Bakterien sind Keime, die Nahrung (zum Beispiel Zucker) brauchen, damit sie sich vermehren können. Bakterien vermehren sich, in dem sie sich verdoppeln. Sie machen also eine Kopie von sich selbst. Bakterien sind überall. Sie sehen ganz unterschiedlich aus. Die meisten Bakterien sind aber zu klein, als dass ein Mensch sie sehen könnte.

Wasser und Seife können Bakterien vernichten. Viele Bakterien leben im Körper jedes Menschen.



Die meisten Bakterien sind gut. Sie werden im Körper des Menschen gebraucht (zum Beispiel um Nahrung verarbeiten zu können.) Manche Bakterien sind schlecht. Sie machen den Menschen krank.





## Was sind Viren?

Viren brauchen eine Zelle des Körpers, um sich vermehren zu können. Viren machen ein Loch in eine Körperzelle und dringen in die Zelle ein. In der Zelle vermehren sich nun die Viren. Am Ende ist die Zelle so voller Viren, dass sie platzt. Alle Viren stürzen sich nun auf neue Körperzellen. Viren sind überall. Viren sind noch viel kleiner als Bakterien.

Es gibt keine nützlichen Viren. Sie sind immer

schlecht und machen Menschen krank. Wasser und Seife können auch Viren vernichten. Gegen manche Viren kann sich ein Mensch durch eine Impfung schützen: Der Körper erkennt den Virus dann immer wieder und kann Abwehrstoffe gegen ihn bilden.

DIE SCHLAUE KLASSE 7A



# Zeitung lesen macht Spaß!

VON PINELOPI ELEFTHERIADOU UND TIMO EIDEN



om 12. April bis 5. Mai 2012 haben wir ein Zeitschriftenprojekt gemacht. Wir bekamen eine Auswahl an Zeitschriften. Zuerst haben wir uns die Zeitungen angesehen.

Ich, Timo, fand die Zeitung "Auto Motor Sport" interessant und habe sie deshalb genauer untersucht. Pinelopi fand die "Bravo" gut und hat deshalb die Bravo genauer betrachtet. Danach haben wir uns die Inhaltsverzeichnisse genauer angesehen und ein Protokoll darüber geführt. Wir haben Bilder ausgeschnitten und sortiert auf Pappe aufgeklebt.

Dann haben wir Überschriften für die Bildgruppen gesucht. Wir haben auch die Tageszeitungen "Hannoversche Allgemeine Zeitung" und "Neue Presse" gelesen. Wir haben Sätze, die das Wort "Hannover" enthalten, gesucht, ausgeschnitten und auf unser Protokollblatt geklebt. Auch Texte über das Schützenfest haben wir gelesen. Danach mussten wir aufschreiben, was wir verstanden haben. Auch unsere Schülerzeitung haben wir gelesen und uns dabei verschiedene Texte genauer betrachtet. Während unseres Projektes haben wir auch mit Zeitungspapier gebastelt.

Es entstanden Papierröllchen für Ketten, die wir auf unserem Weihnachtsbasar verkaufen wollen. Wir haben uns auch eine DVD angesehen, die uns gezeigt hat, wie eine Zeitung entsteht. Frau Flerlage hat uns vorgeschlagen, die HAZ zu besuchen, um zu sehen, wie die Zeitungen gedruckt werden. In der Druckerei war es so laut, dass wir Kopfhörer aufsetzen mussten, um den Führer zu verstehen. Der Druckereibesuch war sehr schön! Uns hat das Zeitungsprojekt gut gefallen, denn wir hatten eine große Auswahl an Zeitungen und konnten Protokolle schreiben.

## Die Klasse 8b im Sprengelmuseum

VON PINELOPI ELEFTHERIADOU UND TIMO EIDEN

Am 5.2.2013 machten wir einen Besuch im Sprengelmuseum.
Wir besichtigten die Ausstellung "Weiße Federn, schwarzes Fell".
Es ging um Tiere in der Kunst des 20. Jahrhunderts. Durch die Ausstellung wurden wir von den Museumsführerinnen Julia und Leonie begleitet.
Leonie teilte unsere Klasse in drei Gruppen ein.
Die Aufgaben waren: die Ausstellung besichtigen, sich ein Bild aussuchen und es mit Ölkreide nachmalen.

In der ersten Gruppe waren Devrim und Frau Griepenburg. Sie suchten sich ein Katzenvideo und ein Bild mit einer Katze hinter einem Baum aus. Das Bild war von dem Künstler Franz Marc. Devrim malte ein farbenfrohes Bild mit Katze, die neben dem Baum lag. Devrim's Katze hatte einen orangen Bauch.

In der 2. Gruppe waren Timo, Davis, Hussein und Herr Prose. Zunächst konnten sie sich nicht einigen, welches Bild sie nach malenwollten.

Hussein wurde überstimmt und sie entschieden sich für das Bild von dem "Tanz der Schlangen". Das Bild ist ein Mosaik aus Keramik und Spiegeln von der Künstlerin Niki de Saint Phalle. Das besondere an dem Bild war, dass dort Spiegelteilchen benutzt wurden. Jeder malte eine Schlange

von diesem Bild ab. Davis die schwarze, Timo die farbige und Hussein die bunte Schlange. Alle Schlangen hatten einen offenen Mund und eine grüne Umrandung.

In der 3. Gruppe waren Yilmaz, Umut, Pinelopi und Frau Flerlage. Sie suchten sich 3 Skulpturen von dem Künstler Dieter Roth aus. Die Skulpturen waren Zuckerplastiken und stellten drei Löwen dar. Die Figuren hatten unterschiedliche Farben. Yilmaz malte den Löwen mit einer orangen Kehle. Pinelopi malte einen leuchtenden grünen Löwen. Die glitzernden Farben haben ihr sehr gut gefallen. Umut malte einen Löwen der halb Tier und halb Mensch war. "Das ist ein Sphinx", meinte Umut, "den kenne ich auch aus Filmen über Ägypten und anderen Abenteuerfilmen".

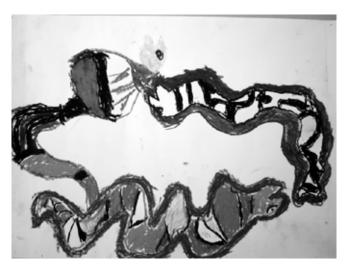
Nachdem alle Bilder fertig waren, wurden alle Kunstwerke vor den Originalen Bildern

vorgestellt. Die Museumsführerinnen erzählten dabei auch etwas über die Kunstwerke und Künstler. Die Gruppenarbeiten wurden mit dem "Museumsapplaus" belohnt, indem alle mit den Händen wedelten.

Danach sind wir mit den beiden Führerinnen in die oberen Räume

gegangen. Jeder durfte eine Staffelei aufbauen, ein Blatt Papier aufkleben und Farben und Pinsel aussuchen. Auch diesmal war es die Aufgabe, Tiere zu malen.

Timo malte einen "Schlangenraum". Im Vordergrund malte er eine Riesenschlange. Dahinter waren unzählige kleinere Schlangen.





Pinelopi malte eine schwarze Katze mit einem dicken Fell, die von drei Schlangen umgeben war. Ihr Katzenbild nannte sie "Marina, die Katze".

Umut malte eine Eule in einem dunklen Zimmer. Nur durch die offene Tür schien das Licht in das Zimmer. Er benutzte die Farben grau, braun, gelb und malte es in zarten Farben. Er nannte es "die einsame Eule".



Devrim malte eine Katze mit Pfoten und einer Spritztechnik, die von Hussein und Yilmaz nachgemacht wurde. Hussein 's Tier war am Anfang noch gut zu erkennen. Jedoch übermalte er es ständig, so dass zum Schluss nur eine schwarze Fläche übrig blieb.

Yilmaz malte einen Löwen im Urwald. Sein Bild nannte er "Afrika in der Wildnis".

Davis malte einen "Löwopard", eine Mischung aus Löwe und Leopard, der ein Eichhörnchen jagte. Die Bilder mussten eine Woche im Museum bleiben.

In der Schule erinnerten wir uns an diesem Tag, in dem jeder über seine Erlebnisse und Bilder berichtete. Dies nahmen wir mit einem Recorder auf. Das Ergebnis ist dieser Bericht.



VON TANJA SEIDEL, KLASSE 9A



Zum Beispiel: Ich könnte mir mein Zimmer in ein Zoo-Zimmer verwandeln. Dann hätte ich lauter Tiere im Zimmer. Das wäre echt cool. Ich meine, dass ich dann was mit denen machen kann. Zum Beispiel, man könnte die pflegen oder ich könnte zum Bespiel mit denen reden. Ja, reden oder auch die mit mir, das wäre so super! Kann das mal nicht in Wirklichkeit passieren? Ach, ich könnte mir auch wünschen, dass mein toter Hamster wieder lebt. Ja, das wünsche ich mir, dass Dina und Joschi wieder da sind. Wenn das wirklich passieren kann, dann wäre ich fröhlich! Ach, ich wünsche mir, dass ich ein gutes Leben habe! Ich habe auch Fotos von meinen Hamstern. Die kann ich mir immer angucken, dann habe ich immer die Erinnerungen. Das war meine Phantasie.

Das war mein Traum



## Ein Tag im GOP

Am 21.11.2013 war ich mit meiner Klasse 11a im GOP. Wir haben das Dschungelbuch angeguckt. Frau Ullrich, Frau Grandke und Anna haben uns begleitet. Wir sind mit der Straßenbahn Nr.5 zum Kröpcke gefahren und danach sind wir noch zum GOP gelaufen.

Die Vorstellung begann um kurz nach 10 Uhr und um 12 Uhr war sie zu Ende. In der Vorstellung ging es um Mogli, der im Dschungel lebte. Es spielten sechs Schauspieler mit, die alle verschiedene Kostüme anhatten. Die Vorstellung war sehr schön.

Danach sind wir noch ins Steakhaus gegangen. Es war für uns alle ein sehr schöner Tag!

VON LUCAS PAULUHN

# Das Kindermusical "Dschungelbuch" - ein Gewinn unserer sportlichsten Schüler der Wilhelm-Schade-Schule

Teilnehmer der Veranstaltungsreihe "Tag des Sportabzeichens 2012" des Behinderten – Sportverbandes Niedersachsen e.V. durften sich an einem Gewinnspiel beteiligen. Dazu sollten sie einen interessanten Beitrag zum Sportfest einreichen, u.a. durfte ein neuer Name für das Sportfest vorgeschlagen werden.

Schüler der Wilhelm-

vorgeschlagen werden.
Schade-Schule
Pop up-Buch zum
Laufen; Werfen" und
einen von Gasunie
Besuch ins
Dschungelbuch", das
gezeigt wurde. Hier
der Erfahrungsbericht
und Schüler Fadile,
Peter nachgelesen



gestalteten ein Thema "Springen; gewannen damit gesponserten Kindermusical "Das im GOP Hannover kann anschließend der Schülerinnen Romina, Pia und werden:

Wir, das sind Fadile, Romina, Pia, Alexej, Frau Helmich und Frau Zerbe hatten 40 Karten für das Dschungelbuch gewonnen. Daraufhin haben wir die Klassen 5a, 7a, 9a, 9b und einzelne Schüler der Klassen 6b und 10 eingeladen. Am Dienstag, den 20.11.2012 fuhren wir um 9:00 Uhr los und kamen um 10.00 Uhr im GOP an. Um 10:30 fing die Vorstellung an. Als wir in den Raum kamen, sah es so aus, als wären wir bereits im Dschungel. Wir setzten uns hin und bekamen sogar Getränke am Platz! Als erstes wurden wir begrüßt und sie bedankten sich bei uns für die eingereichten Bastelarbeiten. Danach fing die Vorstellung an. Balu, der Bär, hat während der Vorstellung einzelne Kinder auf die Bühne gebeten und ihnen Fragen gestellt. Kimberly aus Klasse 5a wurde gefragt, was eine Menschensiedlung ist. "Da sind ganz viel Häuser",





antwortete sie. Semanur (Klasse 5a) war auch auf der Bühne und wurde gefragt, wie spät es ist. "10", antwortete sie. Die Vorstellung hat uns gut gefallen, denn sie war sehr lustig.

In der 15- Minuten-Pause gab es verschiedene Kommentare zur Vorstellung:

Mehmet (Klasse 9a): "Das ist lustig!"

Semanur (Klasse 5a): Ich habe Balu die Hand gegeben und Mogli hat nichts gemacht. Der Bär ist voll lieb!"

Justin (Klasse 5a): "Das ist ganz schön witzig."

Um 12 Uhr war das Stück zu Ende! Wir haben uns alle versammelt und dann sind wir wieder zurück zur Schule gefahren. Ein Teil der Selbstfahrer durften nach Hause fahren.



#### Reaktionen der Schüler und Schülerinnen nach dem Musical

Schüler und Schülerinnen der Klasse 7a wurden am Tag nach dem Musical nach ihren Meinungen gefragt:



Eren: Der Affe war lustig. Er hatte eine Mütze auf und ein Trikot von Hannover 96 an. "Balu hat mit einer Banane (Banana-Phone!) seine Mama angerufen.



Pia: Der Erzähler hat gesungen. Baghira wollte Mogli zur Menschensiedlung bringen. Kimberly war auf der Bühne und sollte sagen, was eine Menschensiedlung ist. Die Geier waren



**Emre**: Der Theater-Dschungel war wie Kino. so witzig. Die haben gesungen: "Keine Feier ohne Geier." Eine Schlange, Khaa, wollte Mogli auffressen. Mogli stand unter Hypnose. Sie hat es nicht geschafft, weil dann Shir Khan gekommen ist. Semanur war auf der Bühne und sollte erklären was Zeit ist, denn die Menschen haben immer keine Zeit. Ein blondes Mädchen hat auch gesungen und hat Mogli mitgenommen. Sie hat gesagt, dass Mogli Nathu ist, der seit Jahren verschwunden ist.



**Alexej**: Der Tiger war böse. Er wollte Mogli aufessen, konnte das aber nicht. Er tobte auf der Bühne herum, weil er ärgerlich war."

#### ... und dann war da noch die Sache mit dem Namen...

Ein Teil des Gewinnspiels bestand darin, dass man sich einen neuen Namen für das Sportfest ausdenken sollte. Da für uns Sport etwas mit Motivation zu tun hat, haben wir als neuen Namen "SPORTVATIONSTAG" vorgeschlagen. Und mit dem Erscheinen der Broschüre zum diesjährigen Sportfest kam dann die große Überraschung. Unser Name wurde ausgewählt und steht ab sofort auf der Titelseite und auch sonst überall, wo es um's Sportfest geht. Ab sofort heißt unser Sportfest also



"Sportivationstag" und wir werden im Vorwort der Broschüre als Namensgeber erwähnt.

**DARAUF SIND WIR SEHR STOLZ!!!!** 

Im August 2012 wurden wir vom Kultusministerium zu einer Betriebsbesichtigung bei der Post eingeladen. Frau Ullrich, Herr Witte und Herr Jürries sind mit einer Gruppe interessierter Schüler zur Betriebsbesichtigung gefahren.

Betriebsbesichtigung



Wir hatten eine tolle Führung durch das Briefsortierungszentrum!

Wir sind mit der Bahn zum Steintor und dann mit dem 500er Bus bis Pattensen gefahren. Dort angekommen, haben wir von zwei Mitarbeitern eine Führung durch das gesamte Briefsortierungszentrum bekommen.

Das Briefsortierzentrum Pattensen ist zuständig für alle Postsendungen mit den Postleitzahlen 30. Gearbeitet wird dort in drei Schichten. Im Briefsortierzentrum arbeiten etwa 450 Mitarbeiter, viele davon arbeiten nur in Teilzeit. Bei der Post kann man den Beruf des Briefzustellers lernen. Die Ausbildung dauert 3,5 Jahre. In Pattensen werden etwa 43 Azubis pro Jahr ausgebildet.

Als erstes werden die Briefsendungen ausgeladen. Über Förderbänder werden die



Sendungen transportiert und mit Hilfe eines Barcodes maschinell sortiert. Im Anschluss daran, werden die Briefe schon so sortiert, wie der Briefträger sie hinterher austrägt. Danach werden sie wieder in LKW's verladen und an ihren Bestimmungsort gefahren. Eine Maschine sortiert in der Stunde etwa 40000 Briefe.

Warensendungen mit besonderen Formaten, also dicke oder dünne, besonders große oder besonders kleine Sendungen, werden per Hand sortiert. Dies ist für die Post sehr teuer.

Nach der Führung hat uns die Post noch zum Mittagessen in der Kantine eingeladen.











## Verkehrssicherheitstraining der Üstra

Anfang Februar besuchte die Wilhelm-Schade-Schule ein Schulungsteam der Üstra, um unsere SchülerInnen in Bezug auf richtiges Verhalten in der Straßenbahn und an ihren Haltestellen zu unterichten.

Mit viel Motivation und in einem anregenden Austausch zwischen den Schülern und den Üstrateam konnten Gefahren auf der Grundlage eigener Erfahrungen aufgezeigt werden. Der "erhobene Zeigefinger" kam dabei nicht zum Tragen, vielmehr Verständnis und echte Einsicht forderten die Schüler zu ernsthaftem Nachdenken auf.

Wichtige Themen waren hierbei auch der Umgang mit Liniennetzplänen und die Orientierung im Dschungel der Stadtbahnlinien. Die Notrufsäule und das Wahren der eigenen Sicherheit standen ebenfalls auf der Tagesordnung. Die Schulung wurde nicht nur durch zahlreiche Wortbeiträge, sondern auch ganz praktische Übungen für die Schüler abwechslungsreich gestaltet.



Bravo! Einen herzlichen Dank an das kompetente Team der Üstra.



Das Chill-Café wurde aufgrund des Wunsches der SchülerInnen eröffnet. Die Eröffnung war am 13.11.2012. Das Chill-Café war voll. Also, es waren fast alle Schüler da und alle Lehrer. Das war bestimmt das Highlight für das Chill-Café-Team. Die Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags von 13:30 bis Schulschluss.

Chill-Cafe





Es arbeitet an jedem Tag ein anderes Team, so können viele Schüler und Schülerinnen im Chill-Café arbeiten. Im Chill-Café kann man vieles lernen: Verschiedene Kaffee-Spezialitäten zubereiten, Süßigkeiten verkaufen, mit Geld umgehen und das Café sauber halten. Auch der Einkauf und die Auflistung von Geldeingängen und Geldausgaben gehören zu unseren Aufgaben. Für die Gäste gibt es im Chill-Café Süßigkeiten, Kekse, Kuchen, Kakao, Apfelschorle, Wasser, Schokoriegel, Kaffee, dies sind die Sachen, die da so verkauft werden. Im Chill-Café sind 2 PC's mit Internet. Es sind 2 Sofas vorhanden, Tische, Stühle, Musik und Lichterketten. Die Regeln sind: sich nicht zu schlagen und nicht zu mobben und zu ärgern. Im Chill-Café gibt es immer Spaß und spannende Sachen zu erleben. Leider musste facebook im Chill-Café verboten werden, weil anderen Schülern auf facebook Angst eingejagt wurde, sie wurden bedroht und ihre Gefühle wurden



verletzt. Die Lehrer finden es schade, weil sie es verbieten müssen, weil die Schüler und Schülerinnen mit der Verantwortung nicht umgehen können.

Das Chill- Café bereitet übrigens auch auf den Beruf vor. Weil dort auch mit Geld gearbeitet wird und das für's spätere Leben sehr wichtig ist. Und es wird Catering geübt, was auch später in der Werkstatt gebraucht wird.

Die Arbeit im Chill-Café macht Spaß! Denn wenn man hinter der Theke steht, dann merkt man, dass die Gäste Spaß haben, das macht dich dann auch fröhlich. Man lacht, man hat gute Laune... das ist am Chill-Café das Gute, also es macht allgemein Spaß im Chill-Café zu arbeiten.

Wir versuchen eine nachhaltige Schülerfirma zu werden und verwenden Bio-und Fairtrade Produkte.

#### Wir freuen uns auf euren Besuch! Euer Chill-Café-Team!







## Sportunterricht mal anders....

Ganze fünf Wochen kamen die SchülerInnen der Klassen 11a und 12a in den Genuß mit den SchülerInnen der Alice-Salomon-Schule aus Kleefeld echte Sportlichkeit zu beweisen. Mit viel Mühe, Motivation und tollen Ideen bereicherten die 14 Kursteilnehmer unseren Sportunterricht. Die Dynamik und Lust auf vielseitigen Sport mit Musik, Spiel, Spass und Entspannung verbreitete sich schnell unter allen Teilnehmern. Fitnesselemente, Mattenkampf, Bankstaffel und die Einbindung bereits bekannter Spiele sorgten

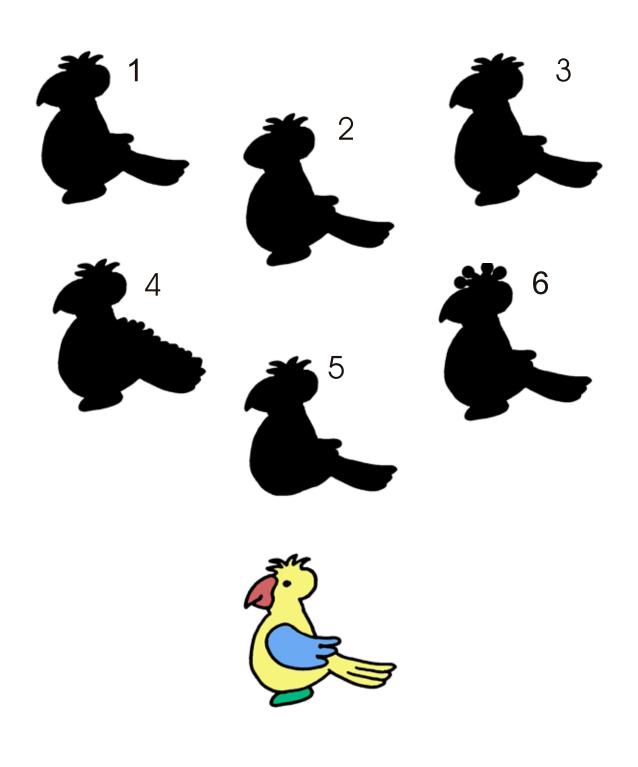
für eine Menge Spass beim Sport. Dabei war Frau Hammersen von der Alice Salomon Schule insbesondere der Aspekt der Begegnung und Kooperation zwischen den Schulen besonders wichtig. Dieses ist ihr und ihren Schülern sichtlich gelungen. Als großes Dankeschön gab es zum Abschied ein gemeinsames Frühstück in der Wilhelm-Schade-Schule, viel Lob und ein positives Feedback. Vielen Dank für diese so gewinnbringende Abwechslung.

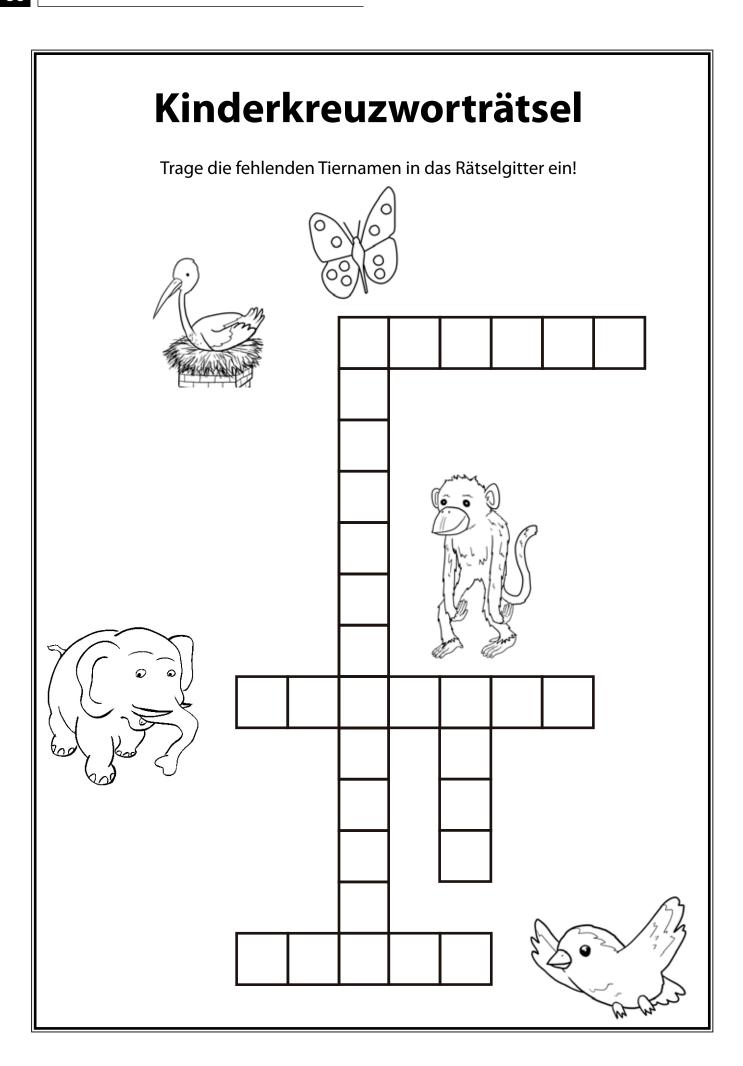




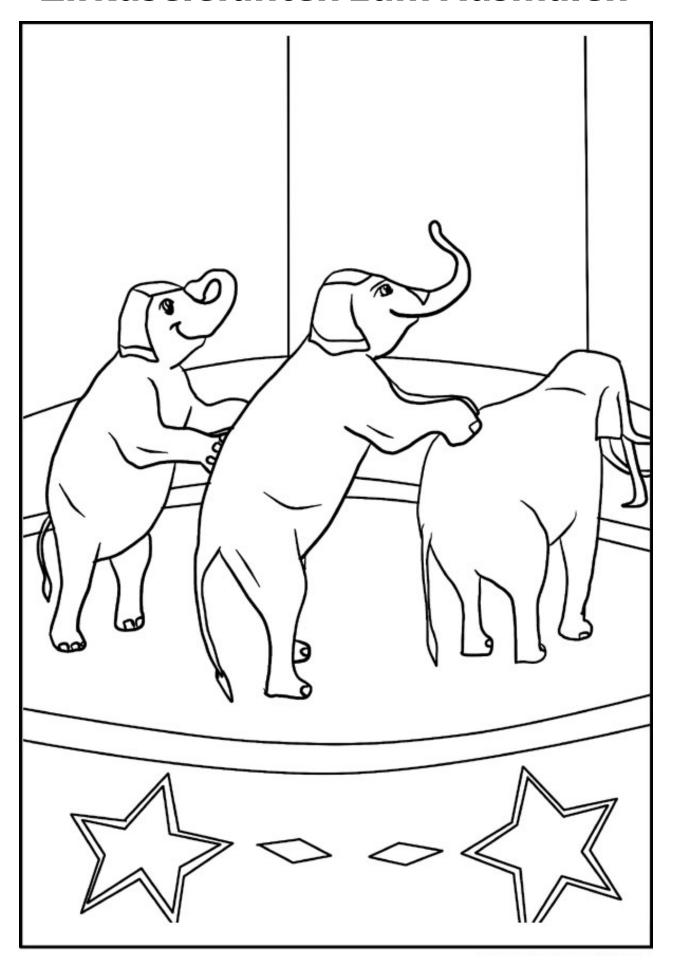
### **Schattenbild**

Aufgabe: Welcher Schatten gehört zum Vogel, der unten gezeigt ist? Kreuze an!





### Zirkuselefanten zum Ausmalen



# Die Schnecke besucht die Druckerei von Neue Presse und hannoversche Allgemeine

Im letzten Jahr hat die Schülerzeitung den 2.Platz beim Junioren-Presse-Wettbewerb gewonnen Da haben wir einen Preis gewonnen. Der Preis war eine Besichtigung der Druckerei von der Neuen Presse und Hannoverschen Allgemeinen Zeitung. Die Redakteure der Schnecke sind an einem Abend im Sommer zusammen mit Frau Bönicke, Frau Zerbe und Herrn Witte zum Verlagshaus nach Kirchrode gefahren und haben dort ein Interview geführt und die Druckerei besichtigt.

Wie viele Zeitungen werden am Tag gedruckt?

Es werden 700000 Zeitungen in einer Nacht gedruckt. Davon 140000 Hannoversche Allgemeine

Zeitungen, 55000 Neue Presse, 45000 Hildesheimer Allgemeine und 30000 Frankfurter Rundschauen, Den Rest teilen sich diverse Heimatzeitungen und die Bildzeitung. Die Zeitungen werden in unterschiedlichen Formaten gedruckt. Das Format HAZ nennt sich Hamburger Format, das der Frankfurter **Rundschau Berliner** Format.

werden, z.B. an Urlauber. Um 23.00 Uhr werden die Zeitungen gedruckt, die in die Landkreise rund um Hannover geliefert werden. Ab 00.00 Uhr werden die Zeitungen für die Stadt Hannover gedruckt.

Die Zeitung wird ständig aktualisiert, es kann sein, dass in der Ausgabe die um 21.00 Uhr gedruckt wird etwas anders steht als in der, die erst um 00.00 Uhr gedruckt wird, z.B. wenn aktuelle Sportereignisse passiert sind. Die Anzahl der Aktualisierungen kann man an kleinen Sternchen auf der ersten Seite erkennen.



Wie viele Menschen arbeiten in der Druckerei?

Für die Madsack Mediengruppe in Hannover arbeiten insgesamt 700 Menschen (Drucker, Redakteure, Techniker...). In der Druckerei arbeiten in einer Schicht 50-60 Personen.

Wie schnell ist das Fließband der Druckerei?

Das Fließband ist etwa 40 km/h schnell.

Wie hoch und wie breit ist die Halle in der die Druckerei ist?

Die Halle ist etwa 100m lang und 15m hoch.

Wie lange dauert es eine Zeitung zu drucken?

Um 21.30 Uhr ist Druckbeginn. Zuerst werden die Zeitungen gedruckt, die mit der Post verschickt

Wann wird die Zeitung ausgeliefert?

Der Druck läuft bis 03.00 Uhr. Dann wird die Zeitung mit LKW's an bestimmte Punkte verteilt (z.B. Tankstellen) und von dort von den Zustellern an die Haushalte verteilt. In den Briefkasten kommt die Zeitung zwischen 04.00 Uhr 06.00 Uhr

Wie heißt das Druckprinzip?

Das Druckprinzip nennt sich Rollendruckverfahren oder Rollen-Offsetdruckverfahren.

Seit wann gibt es die HAZ und die Neue Presse?

Die erste Zeitung wurde hier vor 120 Jahren gedruckt. Sie kostete 50 Pfennig. Zu der Zeit verdiente ein Arbeiter 10 Mark im Monat. Die Zeitung wurde Nachmittags geschrieben und abends ausgeliefert. Bis 1974 wurde am Steintor im Anzeiger Hochhaus geschrieben und gedruckt.

Ist die HAZ ein Familienunternehmen?

Die Madsack ist kein Familienunternehmen mehr. Es ist ein großer Konzern mit vielen Gesellschaftern, z.B. der Familie Madsack, der Familie Gerstenberg und der Medienholding der SPD . Zur Madsack-Gruppe gehören Hörfunkbeteiligungen, Film- und Fernsehproduktionen sowie die Zeitungen HAZ und NP.

Wird in Schwarz/ Weiß oder auch in Farbe gedruckt?

Es wird sowohl in Farbe als auch in Schwarz-Weiß gedruckt.



#### Ein Interview mit Herrn Schuler

Stufenleiter der Sekundarstufe I der IGS Linden

Am 05.01.2012 haben Maxim und Nicklas ein Interview mit Herrn Schuler geführt. Herr Schuler ist einer der Schulleiter der IGS-Linden. An das Interview sind wir gekommen, weil Nicklas' Mutter eine der Lehrerinnen ist, die an der Schule arbeiten. Sie hat

mit ihrem Chef geredet. Wir haben schon länger versucht einen Termin zu bekommen, aber diesen konnten wir erst am 05.01.2013 bekommen, weil viele Lehrer zu der Zeit sehr beschäftigt waren. Der Schulleiter der IGS ist sehr nett. Er hatte sich für das Interview extra Zeit für uns genommen und war auch sehr interessiert an den Themen,

die wir hatten. Die IGS ist die Schulform der Zukunft.



Nicklas & Maxim: Was ist der Unterschied zwischen Inklusion und Integration?

Herr Schuler: Integration bedeutet, dass behinderte Kinder auf eine Regelschule gehen, aber es für sie extra Klassen gibt. Das bedeutet, dass es an der Regelschule sowohl integrative Klassen als auch Regelklassen gibt. Bei der Inklusion lernen alle Kinder in einer Klasse, egal ob sie eine Behinderung haben oder nicht. In der 5. Klasse startet im nächsten Schuljahr die Inklusion.

Nicklas & Maxim: Seit wann werden an der IGS Geistigbehinderte und Lernbehinderte unterrichtet?

Herr Schuler: Lernbehinderte sind seit dem 01.06.1996 und Geistigbehinderte seit 2 Jahren an der IGS-Linden.



Das Schulgebäude

Nicklas & Maxim: "Was war die IGS vor ihrer Gründung für eine Schule?"

Herr Schuler: Das waren zwei verschiedene Schulen, eine Grundschule und eine Realschule.

Nicklas & Maxim: Wann wurde die IGS gegründet?

Herr Schuler: Die IGS wurde vor 41 Jahren gegründet. Es gibt 400 Schüler.

Nicklas & Maxim: "Wie viele Lehrer gab es bei der Gründung der IGS?"

Herr Schuler: 20 Lehrer.

Nicklas & Maxim: Wie viele Lehrer gibt es an der Schule insgesamt?

Herr Schuler: Es gibt 135 Lehrer an der Schule.

Nicklas & Maxim: "Wann wurde das kleine Haus gebaut?"

Herr Schuler: "1880 wurde das kleine Haus gebaut".

Nicklas & Maxim: Wie groß ist der Schulhof?

Herr Schuler: Wir haben mehrere Schulhöfe, insgesamt 4300 Quadratmeter.

Nicklas & Maxim: Wie viele Video-/DVD-Räume gibt es an der Schule?

Herr Schuler: Sechs Videoräume gibt es in der Schule.

Nicklas & Maxim: "Was ist außer Inklusion das besondere an der IGS?"

Herr Schuler: Wir sind eine Ganztagsschule und gut ausgestattet mit einer guten Berufsvorbereitung.

Nicklas & Maxim: Wer war der Schulleiter der ersten IGS auf deutschem Boden?

Herr Schuler: Unser erster Schulleiter hieß Caspers.

Nicklas & Maxim: Wie viele Schuleiter und Konrektoren gibt es an der Schule insgesamt?

Herr Schuler: In der kollegialen Schulleitung sind fünf Personen.

Nicklas & Maxim: "Wie viele Lehrerzimmer gibt es an der Schule?"

Herr Schuler: Es gibt 12 Lehrerzimmer.

Nicklas & Maxim: Wie groß ist die Schule?

Herr Schuler: Im Durchschnitt sind es 25 Schüler in jeder Klasse.

Nicklas & Maxim: Wie sind die Schul- und Klassensprecherwahlen geregelt?

Herr Schuler: Jedes Jahr, immer nach den Sommerferien, werden die Klassen- und Schulsprecher gewählt.

Nicklas & Maxim: Wird die IGS als Schulform in der Zukunft weiter bestehen?

Herr Schuler: Auf jeden Fall!

## Schülerferienticket 2013

Das Schülerferienticket gibt es jedes Jahr in den Sommerferien. Mit dem Ticket fährt man 6 Wochen lang durch Niedersachsen und Bremen.



Man fährt mit dem Regionalexpress, Metronom und der Regionalbahn. In Hamburg gibt es ein Zusatzticket für 2,30€ zu kaufen. Das Zusatzticket gilt im HVV-Gebiet. In 6 Wochen kann man neue Städte kennen lernen, z.B. Braunschweig, Bremen, Hameln oder Bremerhaven.

Verkaufsstellen gibt es am Hauptbahnhof oder am Kiosk. Das Schülerferienticket erhalten alle Schüler in Vollzeitunterricht bis einschließlich 22 Jahren. Die Berechtigung zur Nutzung ist bei den Fahrten ab dem Alter von 16 Jahren durch einen Schülerausweis (Original), eine aktuelle Schulbescheinigung (Original) oder eine aktuelle Zeugniskopie zu belegen. Andere Belege werden nicht anerkannt. Diese Regelung gilt auch für ausländische Schüler und Austauschschüler. Das Schülerferienticket gilt für Schüler ab dem Alter von 16 Jahren nur mit o.g. Bescheinigungen oder Nachweisen. Bei Unvollständigkeit wird das erhöhte Beförderungsentgelt gemäß Nr.11 dieser Tarifbestimmungen erhoben.





### Schneelawinen

## – was ist das und wann entstehen sie?

EIN BERICHT VON VLADISLAV UND SEVERIN

Als Lawinen werden gigantische Schnee – oder Eismassen bezeichnet, die mit hoher Geschwindigkeit einen Berg hinabstürzen. Wenn in den Bergen soviel Schnee liegt, dass der Berg ihn nicht mehr halten kann, dann rutscht eine Schneelawine. Schneelawinen führen jedes Jahr zu ungefähr 100 Toten. Wenn viel Schnee fällt, dann ist die Gefahr größer, dass eine Lawine kommt. Besonders gefährlich wird es, wenn Neuschnee auf den alten, gefrorenen Schnee fällt. Durch Skifahrer kann dann schnell eine Lawine ausgelöst werden. Wenn der Berg sehr steil ist, ist die Gefahr groß, dass eine Lawine ausgelöst wird. Ist es besonders kalt, können die Schneeschichten sich nicht zusammen verbinden, die Schichten rutschen ab und es entsteht eine Lawine. Auch wenn es im Frühjahr wärmer wird und der Schnee schmilzt und er so schwerer wird, rutscht er leicht als Lawine ins



Tal ab. Früher hatte man gedacht, dass Hexen, Geister oder Gott die Lawine ausgelöst haben. Erst im Mittelalter erkannte man, dass Lawinen durch natürliche Ereignisse entstehen. Aber früher waren die Lawinen auch keine große Gefahr für die Leute, weil die Leute ihre Häuser und Höfe an sicheren Orten gebaut haben, z.B. unterhalb von Wäldern, wo die Bäume die Lawine aufgehalten haben. Heute werden immer mehr Skigebiete an ungeschützten Hängen gebaut und Wälder abgeholzt, so dass kaum noch Schutz vor Lawinen vorhanden ist. Auch die Menge an Skifahrern, die heute Ski fahren, führt dazu, dass immer mehr und mehr Lawinen ausgelöst werden. Menschen, die von einer Schneelawine erfasst werden, haben kaum eine Überlebenschance. Meistens werden sie erdrückt oder sie ersticken unter den Schneemassen.

### Mein erster Verbundunterricht in der BBS 3

VON BATUHAN ZAMAN

Ich war viermal mittwochs in der BBS 3 und habe im Bereich Bau gearbeitet. Ich war mit Peter, Lukas, Arkadius, Nico, Mirsada, Ademcan, Minh Tri, Henadi, Büsra, Herrn Jürries, Frau Schaper



und Herrn Arndt dort. Wir haben Vogelkästen gebaut und Pflasterarbeiten gemacht. Der Verbundunterricht hat mir insgesamt gut gefallen, besonders schön war der Bau der Vogelkästen.



#### **Pro Beruf** – eine Möglichkeit Berufsfelder kennen zu lernen

VON DELBRIN YONES



ch habe vom 5.11. bis 16.11.2012 ein Praktikum bei "Pro Beruf" gemacht. Schüler der Klassen 11 und 12 waren dabei. Herr Witte und Frau Ullrich kamen einmal vorbei, um uns bei der Arbeit zu beaufsichtigen.

Am Montag, den 05.11.2012 haben wir uns alles angesehen. Ich war von Dienstag bis Donnerstag in der Tischlerei. Dann war ich drei Tage lang in der Küche. Die letzten drei Tage war ich bei den Malern.

Am Freitag, den 16.11.2012 hatten wir eine Besprechung über die zwei Wochen bei Pro Beruf.

Mir hat diese Zeit sehr gut gefallen.







Ich heiße Timo Eiden und bin 14 Jahre alt. Ich bin in der Klasse 8b. Seit dem 17. 09. 2012 bin ich in der Zeitungs – AG. In der Zeitungs-AG bin ich, weil ich gerne einmal etwas anderes machen möchte. Ich möchte gerne an der Zeitung mitarbeiten



## Vorstellung

Ich heiße Pinelopi Eleftheriadou und bin 15 Jahre alt. Ich bin in der Klasse 8b. Seit dem 17. 09. 2012 bin ich in der Zeitungs – AG. In der Zeitungs – AG bin ich, weil ich gerne am Computer schreibe.



### der neuen

Ich heiße Batuhan Zaman und bin 16 Jahre alt. Ich bin in der Klasse 10. tSeit dem 10. 09. 2012 bin ich in der Zeitungs – AG. In der Zeitungs – AG bin ich, weil ich am Computer Texte abschreiben möchte.



### Redakteure



Ich heiße Peter Vorwerk und bin 16 Jahre alt. Ich bin in der Klasse 10. Seit dem 10. 09. 2012 bin ich in der Zeitungs – AG. In der Zeitungs – AG bin ich, weil ich keine Lust auf Unterricht habe, aber gut lesen und schreiben kann.



Ich heiße Delbrin Yones und bin 16 Jahre alt. Ich bin in der Klasse 11b. Seit dem 10.09.2012 bin ich in der Zeitungs-AG. In der Zeitungs-AG bin ich, weil ich lernen will, wie man Texte für die Schülerzeitung schreibt.



Ich heiße Laura Schröder und bin 18 Jahre alt. Ich bin in der Klasse 11b. Seit dem 10.9.2012 bin ich in der Zeitungs-AG. In der Zeitungs-AG bin ich, weil ich gerne Texte zu Themen schreibe, die mich interessieren. Am PC schreibe ich auch gerne.



Ich heiße Lucas Pauluhn und bin 16 Jahre alt. Ich bin in der Klasse 11a. Seit dem 10.09.2012 bin ich in der Zeitungs-AG. In der Zeitungs-AG bin ich, weil ich gut schreiben kann und gut am Computer arbeiten kann. Ich möchte außerdem die AG unterstützen.



#### Deutschland unterliegt Israel im "Vier Nationenturnier"

VON LUCAS PAULUHN, SEVERIN MATEJA UND MICHAEL PIENIAZEK

Sandro, Nicola, Severin, Michael, Lucas, Nils, Vladislav, Charlotte und Emine sind zusammen mit Frau Schaper, Frau Grandke und Frau Dehn zum vier Nationenturnier gefahren.

Das Spiel fand am 17.09.2012 im Oststadtstadion in Hannover-Bothfeld statt.

Um das Stadion zu erreichen, fuhren wir zuerst mit der Straßenbahn Nr. 5 bis zum Kröpcke und danach mit der Straßenbahn Nr. 9 bis zur

Haltestelle "Kurze-Kamp-Straße".

Im Stadion, bei 2500 Zuschauern, war eine gute Stimmung; anstrengend waren die ganzen kreischenden Mädchen.

Die U17 Nationalmannschaften aus Deutschland und Israel trafen im U17 Nationenturnier aufeinander. Das Spiel ist nach einer anstrengenden Partie 1:2 für Israel ausgegangen.



#### Interview mit Herrn Prose zur Fußball B- Mannschaft

"Wichtig ist

der Spaß am

Fußballspielen!"

Wie ist die Fußball - B-Mannschaft entstanden?

In der A-Mannschaft waren zu viele Spieler. Deshalb hat Herr Jürries jemanden gesucht, der eine B-Mannschaft trainieren würde.

Wie lange gibt es die B-Mannschaft schon?

Die B-Mannschaft gibt es seit dem Schuljahr 2011/12. Herr Möhle und Herr Prose wurden die Leiter dieser Mannschaft.

Wer darf in der B-Mannschaft mitspielen? Was muss er können? (Kriterien)

Er/sie muss Spaß am Fußballspielen haben und er /sie muss das gesamte Training mitmachen.

Wie viele Spieler gibt es zur Zeit in der B-Mannschaft?

Zur Zeit spielen 15 Schüler und Schülerinnen in dieser Fußballmannschaft. Vier davon sind Mädchen.

Wann trainiert die B-Mannschaft?

Donnerstags von 13.05 bis 14.30 Uhr trainiert die B- Mannschaft in der Turnhalle der Wilhelm-Schade-Schule.

Wer trainiert die B-Mannschaft?

Herr Prose und Herr Siegl sind die derzeitigen Trainer.

Startet die B-Mannschaft auch in der Schülerliga?

Die B-Mannschaft startet nicht in der Schülerliga.

Hat die B-Mannschaft auch besondere Spiele?

Die B-Mannschaft soll in Zukunft an Freundschaftsspielen teilnehmen. Eventuell soll das 1. Freundschaftsspiel gegen die B-Mannschaft der Luise-Scheppler-Schule stattfinden.

Gibt es eine Verbindung zwischen A- und B- Mannschaft? Wenn ja, inwiefern? Wenn nein, warum nicht?

Schüler aus der B-Mannschaft durften als Ersatz in der A-Mannschaft mitspielen.

Talentierte Spieler der B-Mannschaft können in die A-Mannschaft wechseln. Es besteht ein enger Austausch zwischen Trainern der beiden Fußball-Mannschaften.

Vielen Dank für das Interview, Herr Prose!

VON JAN-NICKLAS KÖNIG UND MAXIM MATULEWSKI



#### Das erste Fußballmatch der B-Mannschaft

Spannung bis zur letzten Sekunde: die B-Mannschaft der Wilhelm-Schade-Schule verliert am 12.2.13 knapp gegen die Mädchenmannschaft der Heinrich-Ernst-Stötzner Schule.

In der letzten Minute stand es noch 3 zu 3, als Elvis allein vor dem Tor der Stötzners den Ball nicht ins Tor bekam und im direkten Konter, Sekunden vor Schluss, der ärgerliche vierte Treffer kassiert werden musste. Bis dahin hatte Arkadius einige sehr gefährliche Bälle mit seinen tollen Reaktionen gehalten und

Mirsada, Delbrin und Hussein super Tore geschossen. Unsere Mannschaft hat sich noch viele weitere Torchancen erarbeitet, hatte aber etwas Pech, dass die Bälle nur an die Latte oder

knapp

danebengingen.

Der Schiedsrichter lobte beide Mannschaften für ihr sehr faires Spiel, in dem kein einziges Foul gepfiffen werden musste.

Beide Mannschaften hat es riesig Spaß gemacht und alle freuen sich auf das nächste Spiel!"

# SPECIAL OLYMPICS Sportfest

**SPECIAL OLYMPICS -**

eine Sportbewegung

für Menschen

mit geistiger und

Mehrfachbehinderung

SPECIAL OLYMPICS....was ist das eigentlich?

SPECIAL OLYMPICS ist weltweit die größte

– vom IOC (Internationales olympisches

Komitee ) offiziell anerkannte

– Sportbewegung für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung, die 1968 in den USA durch die Familie Kennedy gegründet wurde. SPECIAL OLYMPICS hat es sich zur Aufgabe gemacht,

Kindern und Erwachsenen mit geistiger Behinderung durch ganzjähriges, regelmäßiges Sporttraining und Wettbewerbe in einer Vielzahl von olympischen Sportarten dauerhaft die Möglichkeit zu geben, körperliche Fitness zu entwickeln, Mut zu beweisen, Freude zu erfahren und dabei Begabungen, Fähigkeiten

> und Freundschaften mit ihren Familien, anderen SO Athleten und der Gemeinschaft zu teilen.

Die Teilnahme an SPECIAL OLYMPICS Trainings- und Wettbewerbsangeboten steht allen Menschen mit geistiger Beeinträchtigung ab 8 Jahren,

unabhängig von der Art oder des Grades der Behinderung offen.

Das SPECIAL OLYMPICS Konzept ermöglicht AthletInnen aller Leistungsstufen – vom Stärksten bis zum Schwächsten – faire und spannende Wettbewerbe. Es gibt keine Ausscheidungswettbewerbe, sondern Wettbewerbe in verschiedenen Leistungsgruppen.

Die Wettbewerbe bei SO sind so strukturiert, dass die AthletInnen in einer homogenen Leistungsgruppe nur gegen AthletInnen mit einem vergleichbaren Leistungsniveau antreten. Diese Leistungsgruppen umfassen mindestens drei , maximal acht AthletInnen. Sie werden eingeteilt nach Leistungsvermögen, Geschlecht und Alter.

m 20.September 2012
haben SPECIAL OLYMPICS
Niedersachsen, die
Hannoverschen Werkstätten und
die Stadt Hannover AthletInnen
mit geistiger Behinderung,
unabhängig von der Schwere
ihrer Behinderung und ihres
Leistungsniveaus, nach Hannover zum
SPECIAL OLYMPICS Sportfest eingeladen.

Unsere Schule hat nur durch Zufall von dieser Veranstaltung erfahren

(inzwischen sind wir in deren Verteiler aufgenommen!), aber mir war sofort klar, das dies eine einmalige Gelegenheit ist, sich so einen besonderen Tag mal vor Ort anzuschauen. Tanja, Romina und Mohamed waren sofort Feuer und Flamme, als ich ihnen anbot, mit mir gemeinsam diesen Tag im Erika-Fisch-Stadion (dort wo wir auch immer unser Sportfest haben) zu verbringen.

Die Eröffnungsansprache hielt unser Bürgermeister Bernd Strauch, der uns danach freudig mit Handschlag begrüßte. In seiner Rede sagte er unter anderem: "Ich weiß als ehemaliger Lehrer, was es bedeutet, wenn Menschen mit Beeinträchtigung (behindert sind wir ja alle irgendwie) Leistung bringen, und somit ein Vorbild für alle Jugendlichen sind".

Frau Liebig, die Vorsitzende von

SPECIAL OLYMPICS sagte: "Hier werden großartige Leistungen von großartigen Menschen erbracht. Sport ist eine Möglichkeit, neue Dinge zu erleben".

Nach den Ansprachen erklang olympische Musik und wir bekamen eine richtige Gänsehaut. Gesteigert wurde das Ganze noch, als wir sahen, wer das olympische Feuer ins Stadion trug. Es war unser ehemaliger Schüler Meikel!!!

Nachdem alle Sportler und die Schiedsrichter den Olympischen Eid abgelegt hatten, wurde das Fest offiziell für eröffnet erklärt.

Anhand einer aushängenden Liste verschafften wir uns einen Überblick über die anstehenden Wettbewerbe.

Wir haben uns die

Fußballspiele von Meikels Mannschaft aus den Hannoverschen Werkstätten angesehen und verschiedene Leichtathletik Wettbewerbe. Tanja und Romina trafen einen für sie "alten Bekannten" – David. Ihn treffen sie immer, wenn sie selber mit dem Niedersachsen Kader trainieren. Er ist ein sehr guter und erfolgreicher Sportler und ein großes Vorbild für sie. Auch Mohamed war sehr beeindruckt von David's Leistungen (Weitsprung 5,83m, 100m Lauf in 12,55 sek.) und animierte David in einer Pause zu einem Wettlauf gegen ihn. Und obwohl Mohamed selber ein guter



Sportler ist verlor er natürlich, denn David ist schon Anfang 20 und trainiert seit Jahren oft und regelmäßig im Verein und im Niedersachsen Kader, wie Tanja und Romina. Einige Klassen unserer Schule nutzten das wettbewerbfreie Angebot (Bewegungsparcours, Spiel & Spaß mit Bewegung und einfachen Geräten) im benachbarten Sportleistungszentrum, welches großen Anklang fand.

Tanja, Romina, Mohamed und ich erlebten einen aufregenden Tag mit SPECIAL OLYMPICS und ließen diesen am späten Nachmittag mit Pommes am Maschsee ausklingen. Im Sommer 2013 werden wieder SPECIAL OLYMPICS Wettbewerbe in Hannover stattfinden und vielleicht schaffen wir es ja, dass einige unserer sportlichen Schüler bis dahin regelmäßig trainieren, um daran teilnehmen zu können. Wir werden sehen.....

STEFANIE HELMICH



Tanja, Mohamed und Romina - unsere Supersportler!

## Hallenmasters im Soccer & Racket Park

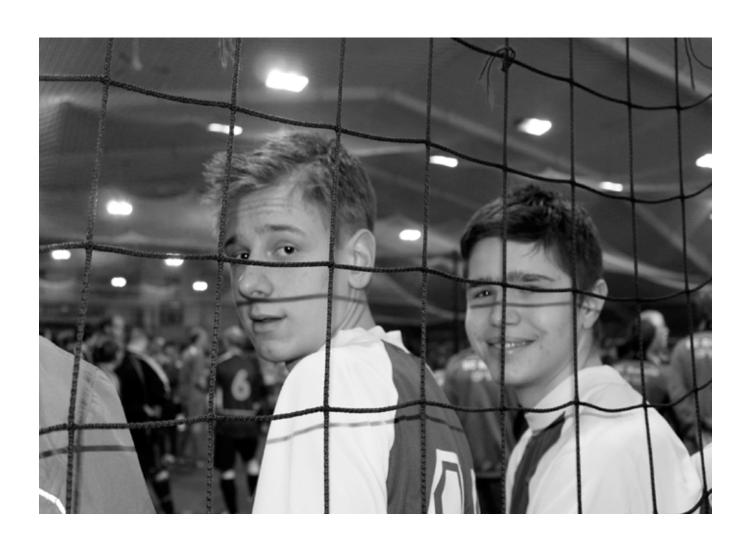
Bereits zum sechsten Mal richteten der Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN) und der Niedersächsische Fußballverband (NFV) im Soccer & Racket Park in Hannover-Wülfel das Hallenmasters aus, zu dem 24 Mannschaften an den Start gingen. Zusätzlich wurde erneut auch eine Schülerrunde U16 mit vier Mannschaften ausgespielt. Im Anschluss kann der Bericht, den Teilnehmer der Wilhelm-Schade-Schule geschrieben haben, nachgelesen werden:

Niedersachsenmeister im Hallenfußball! Schade-Kicker gewinnen das Junioren-Turnier des BFLN. Die Siegerehrung und ein gemeinsames Mannschaftsfoto mit dem Sieger Erwachsene und die Anerkennung durch das Publikum war Klasse!

Am 16.02.2013 fand das Hallenfußballturnier des Behinderten-Fußball-Landesverband

Niedersachsen (BFLN) statt. Ort war der Soccer-Park Wülfel. Es spielten dabei die Werkstatt-Mannschaften um den Niedersachsen-Titel. Sieger wurden hier die Hannoverschen Werkstätten mit dem ehemaligen Spieler der Schade-Kicker, dem unvergessenen Meikel.

In der Junioren-Klasse waren sechs Schülermannschaften gemeldet, von den



allerdings zwei am Spieltag kurzfristig absagten, darunter auch der Vorjahressieger TUS Neuenkirchen.

So ergab sich für die Schade-Kicker die große Chance, mit vier verbleibenden Mannschaften um den Niedersachsen-Titel mitzuspielen, die sie hervorragend genutzt haben. Von sechs Spielen gewannen sie fünf und verloren nur eines. Wir gratulieren zu dieser hervorragenden Leistung und zum Titel! Leider hat sich unser kampfstarker Verteidiger Severin dabei verletzt.

2. wurde die Luise-Scheppler-Schule. Ausschlag-<gebend für den Turniergewinn war eine große

> Steigerung unserer Mannschaft in den Rückspielen. Die Schade-Kicker haben am Ende immer besser kombiniert und als Mannschaft geglänzt.

#### Hier unsere Ergebnisse (Hin- und Rückspiel):

Schade-Kicker - VfL Bohmte 7:1 / 6:3

Schade-Kicker - Astrid Lindgren-Nienburg 4:2 / 2:0

Schade-Kicker - Luise-Scheppler-Hildesheim 2:3 / 12:1

Punkte: 10:2 Tore: 52:10

Torschützen:

Die Ehrentafeln der Sieger in der Schülerliga:

2008 Paul-Moor-Schule Bersenbrück

2010 LH Walsrode

2011 Paul-Moor-Schule Bersenbrück

2012 TuS Neuenkirchen

2013 Wilhelm-Schade-Schule

Letztlich sind aber nicht nur die Torschützen zu loben, sondern die ganze Mannschaft, zumal sie, durch die Verletzung von Severin, mit neu formierter Abwehr spielen musste. Batuhan, Sandro, Severin, Yilmaz und der wieder einmal herausragende Torwart Peter haben die Abwehr zusammengehalten.

Herzlichen Glückwunsch zu dieser herausragenden Leistung an die ganze Mannschaft und an

das Trainerteam F. Jürries, H.Lorber und D.Keil, der das Team über das Patenmodell Ehrenamt unterstützt.

Eine Ehrung der gesamten Mannschaft durch die Schulöffentlichkeit fand am 25.02.13 in der Aula statt.



Betroffene Trainer - Severin hat sich das Schienbein gebrochen.



Severin wird von einer Sanitäterin versorgt.



Lukas mit dem Pokal.

## Juniorenpressepreis 2012

Ein Jahr war wieder vergangen, und der Januar, das ist der Monat, in dem die Preise für die besten niedersächsischen Schülerzeitungen vergeben werden, rückte näher. Mitte Januar 2013 teilte uns Frau Bönicke in unserer Redaktionssitzung mit, dass unsere Schülerzeitung "Schnecke" für den Juniorenpressepreis 2012 nominiert sei. Das bedeutete aber auch für uns, dass wir wieder zu einer Preisverleihung eingeladen werden würden. Wir freuten uns riesig darüber und waren gespannt darauf, welchen Preis wir wohl gemacht

hätten.

Am Sonnabend, den 16. Februar 2013 machten sich dann Vladislav, Maxim, Jan-Nicklas und Michael gemeinsam mit Herrn Witte, Frau Zerbe, Frau Makowka-Scharf und Frau Bönicke auf den Weg zum Maritim Grand Hotel am Friedrichswall, wo die Veranstaltung der Preisvergabe von 11.30 bis 16 Uhr statt fand.

Hier wollen wir euch einige bildliche Eindrücke dieser Veranstaltung zeigen:



Frau Zerbe war höchst erfreut darüber, dass sie der Clown vom letzten Jahr wieder begrüßte.



Jan-Nicklas, Michael und Maxim warten mit einem Getränk gespannt auf die Preisverleihung.



Diese Schülerzeitungen wurden beim Juniorenpressepreis 2012 nominiert.



Nun sind wir an der Reihe! Diese Zeitungen waren in der Kategorie Förderschulen nominiert.



Super! Wir waren auf dem 2. Platz!

Es war eine wunderschöne, kurzweilige Veranstaltung!

Deshalb an dieser Stelle noch einmal unseren herzlichsten Dank an Herrn Struck vom vnj und Frau Weber von Hit-Radio antenne für die nette Moderation, sowie an alle Beteiligten, die diese Preisverleihung organisiert haben.



Gerne haben Vladislav, Maxim, Jan-Nicklas und Michael die Urkunde und die Messekarten als Preis entgegengenommen.



In der Mittagspause mussten wir uns erst einmal stärken.



Zum Schluss der Veranstaltung kamen noch einmal alle Gewinner auf die Bühne.

#### Auflösung der Rätsel:

Schattenbild: Schatten1.

Kinderkreuzworträtsel: SCHMETTERLING, STORCH, ELEFANT, AFFE, VOGEL.

# Die Redaktion der Schnecke Schuljahr 2011/2012

Pinelopi Eleftheriadou Klasse 8b Klasse 8b Timo Fiden **Batuhan Zaman** Klasse 10 **Peter Vorwerk** Klasse 10 Lucas Pauluhn Klasse 11a Laura Schröder Klasse 11b **Delbrin Yones** Klasse 11b Severin Matheja Klasse 12a **Vladislav Zhulyev** Klasse 12a Klasse 12b Maxim Matulewski Michael Pieniazek Klasse 12b Klasse 12b Jan-Nicklas König Claudia Zerbe Klasse 9a **Felix Witte** Klasse 12b **Ute Bönicke** Klasse 6a IGS

#### Herausgeber:

Wilhelm-Schade-Schule Freudenthalstr. 10c 30419 Hannover

## **Druck und Herstellung:** Selbstverlag

Auflage: 350